

Kreisdelegiertenkonferenz der SED tagte:

All unsere Kraft der Partei - mit höchsten Leistungen zum VIII. Parteitag der SED



Gespannte Aufmerksamkeit der Delegierten während des Diskussionsbeitrages von Prof. Alfred Kurella.

Foto: Raschke

Sozialistische
Lehrerschulzeitung
17. MAI 1971

UJZ

UNIVERSITÄTSZEITUNG
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG

20 Leipzig, den 13. Mai 1971
15. Jahrgang
Einzelpreis: 15 Pfennig

Wir planen, arbeiten und regieren mit

Fünfjahrplan-Direktive in der Diskussion

Prof. Dr. Eva Müller, Sektion Polök./MLO:

In den kommenden fünf Jahren wird das produzierte Nationaleinkommen jährlich durchschnittlich um fünf Prozent steigen. Das ermöglicht uns, neben dem raschen Wachstum der Investitionen, die Konsumtion jährlich durchschnittlich um vier Prozent zu erhöhen. Dieses hohe Wachstumtempo, das die Grundlage für die weitere Erhöhung des Lebensstandards des Volkes ist, kann nur erreicht werden, wenn die Vorräte der sozialistischen Produktionsverhältnisse voll ausgeschöpft und Planung und Leitung der Volkswirtschaft weiter vervollkommen werden. Die Planung muß Hauptfaktoren für die Intensivierung des Reproduktionsprozesses noch besser erfassen, um ihre Wirkung zu erhöhen. Zu diesem Zweck ist die Bilanzierung, das Hauptinstrument der Planung, so weiterzuentwickeln, daß die immer komplizierter werdenden Kooperationsbeziehungen zwischen den Betrieben, Zweigen und Bereichen effektiver gestaltet werden können. Das bewährte Prinzip des demokratischen Zentralismus, das die Planung und Leitung der Volkswirtschaft im Sozialismus bestimmt, ist in drei Richtungen weiterzuentwickeln: die zentrale staatliche Planung und Leitung ist weiter zu qualifizieren, die wirtschaftliche Rechnungsführung ist wirkungsvoller mit dem Plan zu verbinden, und die Werkstätten sind in die Planung und Leitung umfassend einzubeziehen.

Das Studium der Direktive zum kommenden Fünfjahrplan veranlaßt uns zu überlegen, wie Planung und Leitung an der Universität weiter vervollkommen werden können, um auch bei uns eine höhere Intensität und Effektivität in der Lehr-, Erziehungs- und Forschungsarbeit zu erreichen. Es ist z. B. zu prüfen, wie man verhindern kann, daß wissenschaftliche Köpfe immer stärker mit Verwaltungsaufgaben beschäftigt werden, obwohl der Verwaltungsapparat der Universität ständig wächst. Ebenso müssen Wege gefunden werden, die Proportion zwischen den wissenschaftlich-technischen Kräften und den Wissenschaftlern zu verbessern, um die Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit zu erhöhen. Ist die in den gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen übliche Relativität - eine wissenschaftlich-technische Kraft auf etwa zehn Wissenschaftler - mit den steigenden Anforderungen zu vereinbaren, die an die Modernisierung des Hochschulunterrichts und der Forschungsmethodik gestellt werden? Es gibt viele Reserven, die Intensität und Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit zu steigern. Die Verwirklichung der Planung und Leitung an unserer Universität wird uns helfen, diese Reserven aufzuspüren und sie für die weitere erfolgreiche Durchführung der 3. Hochschulreform zu nutzen.

Prof. Dr. Hoyer, Prof. Dr. Weißenfels, Sektion Chemie:

Am meisten beeindruckt sind wir nach einem ersten Durcharbeiten des Entwurfs der Direktive des ZK der SED zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1971 bis 1975 von der Konstruktivität dieses Programms. Jeder ist angesprochen, alle sind aufgerufen, neue Erkenntnisse und Erfahrungen zu studieren und diese in ihren Arbeitsbereichen zu nutzen, und können sich dem Bewußtsein der hohen Aufgaben entziehen, das ihn zum Mitdenken und zur Mitarbeit auffruht.

Verständlich, daß wir uns in den Forschungs- und Lehrkollektiven und Abteilungen der Sektion Chemie schon intensiver mit den Passagen befaßt haben, die uns die Entwicklung der Volkswirtschaft 1971 bis 1975 in der Grundlagenforschung, die Entwicklung der sozialistischen Wissenschaftsorganisation und die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Staaten aufgibt. Und ganz selbstverständlich gehen uns die Sätze besonders nahe, die das Programm der weiteren Durchführung der 3. Hochschulreform aussagen. Mit großer Freude lesen wir, daß die kanonisierte Fertigstellung des Neubauprogramms unserer Universität expressis verbis in der Direktive enthalten ist.

Wir sind uns darüber im klaren, daß wir trotz bestimmter Teilerfolge in den Hauptprozessen von Lehre und Forschung an der Sektion und ihrer Vernetzung mit der Universität und den Kooperationspartnern noch nicht die Leistungsstärke erreicht haben. Das betrifft insbesondere die Auswahl und Festlegung der Aufgaben, die Anwendung produktiver Forschungsmethoden, einen rationellen Ablauf der wissenschaftlich-technischen Arbeiten und die Gewährleistung einer schöpferischen Arbeitsatmosphäre. (Entwurf). Hier gibt es bei uns noch zu viel hochtönigen Leerlauf und zu viel Hektik, die wir selbst verursachen.

Bei der Präzisierung und Verfolgung unserer Forschungsstrategie, die wir weiter stabilisieren müssen - auch in dem Sinne, daß wir neue Erkenntnisse und Entwicklungsmöglichkeiten aufspüren und mitbestimmen - wird es darauf ankommen, die dynamische Dialektik des Entwurfs richtig umzusetzen. Das Forschungspotential der Universität und Hochschulen ist in die komplexe Planung von Wissenschaft und Technik einzubeziehen. Die Schwerpunkte der Forschung sind insbesondere aus den Aufgaben zur Entwicklung der Grundlagen- und angewandten Forschung, durch die wesentlich zur Entwicklung der Wissenschaften beigetragen wird, abzuleiten. (Entwurf).

Der Entwurf fordert uns auf, die Vorräte gemeinsamer wissenschaftlicher Arbeit - im Kollektiv von Wissenschaftlern, Studenten und wissenschaftlich-technischen Mitarbeitern, im Kollektiv der verschiedenen Sektionen, Kooperationspartner und Disziplinen, im Kollektiv mit den uns freundschaftlich verbundenen sowjetischen Kollegen und denen der anderen sozialistischen Länder - verstärkt und voll zu nutzen. Wir werden uns anstrengen, diese anspruchsvollen Aufgaben zu erfüllen.

Delegiertenkonferenz im Zeichen des 16. Plenums

Rechenschaftsbericht würdigt Entwicklung der Schöpferkraft und der Einsatzbereitschaft der Angehörigen unserer Universität

Diskussion konstruktiv, kühn und optimistisch

Fazit der Konferenz: Jeden gewinnen für die Lösung der neuen, größeren Aufgaben

Am 8. und 9. Mai berief im Stadtverordnetenhaus des Neuen Rathauses die Delegiertenkonferenz der SED-Kreisorganisation Karl-Marx-Universität. Von den Delegierten als Gäste herzlich begrüßt nahmen an der Konferenz teil: im Auftrag des Zentralkomitees Genosse Professor Alfred Kurella, Mitglied des Zentralkomitees, Genosse Dr. Erwin Gatzmann, Sektionsleiter der Abteilung Wissenschaften beim Zentralkomitee, eine Delegation der Bezirksleitung Leipzig unter Leitung des Sekretärs der Bezirksleitung, Genossen Professor Dr. Peter Heldt, Genosse Hermann Tschersich, Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen.

Genosse Werner Jordan, 1. Sekretär der Kreisleitung, gab den Rechenschaftsbericht der Kreisleitung, in dem die Ergebnisse der Parteilinien in Vorbereitung des VIII. Parteitages in den Grundorganisationen eingeschätzt und die nächsten Aufgaben der Kreisparteiorganisationen herausgearbeitet wurden. Im Bericht konnte festgestellt werden, daß unter Führung der Kreisparteiorganisation die Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellten der Karl-Marx-Universität einen wichtigen Beitrag zur zielstrebigsten Weiterführung der 3. Hochschulreform geleistet haben. Mit Stolz konnte Genosse Jordan feststellen, daß die große Volksschau, die zahlreiche und vielfältige Verpflichtungen und Initiativen zu Ehren des VIII. Parteitages hervorbrachte, gezeigt hat, daß die Angehörigen unserer Universität gewillt sind, hohe Leistungen zur Erfüllung der Befehle der Partei zu erbringen. Durch die Verbesserung der massenpolitischen Arbeit und ihrer

Wirksamkeit wurden in einem, bisher nicht gekanntem Maße Schöpferkraft, wissenschaftliches Könnertum und Einsatzbereitschaft geweckt, befördert und zielstrebig auf die Hauptaufgaben gelenkt, heißt es im Bericht. Über die Hauptaufgaben der Kreisparteiorganisation, wie sie im Bericht genannt wurden, berichten wir auf Seite 3.

Zahlreiche Diskussionsredner knüpften in ihren Beiträgen direkt an das 16. Plenum an und demonstrierten, daß sie fest und entschlossen hinter der Parteilührung, dem Zentralkomitee und seinem Ersten Sekretär, Genossen Erich Honecker, stehen, worteten selbstkritisch ihre eigene Arbeit nach den Maßstäben des Plenums und nannten erste, kluge Gedanken aus dem Studium des Entwurfs der Direktive zum Fünfjahrplan. Noch unter dem Eindruck der Beratungen des XXIV. Parteitages der KPdSU gingen viele Genossen in der Diskussion auf die sich herausbildende enge Kooperation mit der Sowjetwissenschaft ein.

Zu einem Höhepunkt in der Diskussion gestaltete sich das Auftre-

ten von Genossen Prof. Alfred Kurella, Mitglied des Zentralkomitees. Er überbrachte die Grüße des Zentralkomitees und schilderte in sehr ausdrucksvoller Weise seine Eindrücke vom 16. Plenum des Zentralkomitees. Er legte allen Genossen nahe, sich sehr gründlich mit dem Entwurf der Direktive für den Fünfjahrplan zu beschäftigen und verweist auf das theoretische Gewicht dieses Dokumentes. Interessante Gedanken äußerte Genosse Kurella auch zur Methodik der massenpolitischen Arbeit. Zum Abschluß der Diskussion sprach Genosse Prof. Dr. Heldt, Sekretär der Bezirksleitung Leipzig (Auszüge auf Seite 3).

Insgesamt sprachen in der Diskussion 16 Genossen. 30 weitere Wortmeldungen konnten auf der Konferenz aus Zeitgründen nicht mehr berücksichtigt werden.

Zu einem weiteren Höhepunkt der Konferenz gestaltete sich das Auftreten einer Delegation von FDJ-Studenten, die versicherten, daß sich die Kreisparteiorganisation stets auf die FDJ-Studenten der Karl-Marx-Universität verlassen kann. Bei die-

ser Gelegenheit erhielten 33 FDJ-Studenten aus der Hand von Genossen Prof. Heldt und Genossen Werner Jordan die Kandidatenkarten überreicht.

Der Konferenz gingen Grußadressen und Glückwünsche von den Kreisdelegiertenkonferenzen Böhlen und der Stadt Leipzig zu. Die Parteileitung der Technischen Universität Dresden übersandte ebenfalls eine Grußadresse. Auch der Arabische Studentenverband grüßte die Delegierten in einem Telegramm. Mehrere Genossen reichten bereits Verpflichtungen zum VIII. Parteitag ab. So übergab im Namen der Sektion Chemie Genosse Prof. Hauptmann dem 1. Sekretär der Kreisleitung eine Konzeption zur Gestaltung des Erziehung- und Ausbildungssystems im Lehrabschnitt „Struktur und Eigenschaften kondensierter Systeme“ des Lehrkomplexes „Struktur und Bindung“ im Grundstudium Chemie. Von der Grundorganisation Politische Ökonomie/MLO konnte ein programmiertes, in einzelne Lehrschritte untergliedertes Material zum Thema „Stellung und Funktion des Nationaleinkommens im Prozeß der erweiterten sozialistischen Reproduktion“ übergeben werden. Der Rektor schließlich überreichte dem Präsidium des Projekts „Übernahme der Planung der Kapazitäten und Leistungen der Studierenden auf den R 300“.

Nach Abschluß der Diskussion bestätigten die Delegierten einmütig den Rechenschaftsbericht der Kreisleitung, verabschiedeten die Entschlüsse der Delegiertenkonferenz und wählten die SED-Kreisleitung, die Kreis-Revisionskommission und 24 Delegierte zur Bezirksdelegiertenkonferenz (vgl. Seite 3).

An das Zentralkomitee der SED

Liebe Genossinnen und Genossen!

Die Delegierten und Gäste der Kreisdelegiertenkonferenz der SED-Kreisparteiorganisation Karl-Marx-Universität erklären einmütig den Brief des Zentralkomitees, in dem Genossen Walter Ulbricht der Dank für sein unermüdeliches Wirken zum Wohle der Arbeiterklasse und ihrer Partei ausgesprochen wird, und beglückwünschten Genossen Erich Honecker zu seiner einstimmigen Wahl zum Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Die Delegierten bekräftigen ihre Entschlossenheit, fest geschacht um das Zentralkomitee und sein Politbüro, tatkräftig und ideenreich alle Beschlüsse der 14. und 16. Tagung

des Zentralkomitees gemeinsam mit allen Universitätsangehörigen zu erfüllen. Die Kreisdelegiertenkonferenz begrüßt und unterstützt einmütig den Brief des Zentralkomitees, in dem Genossen Walter Ulbricht der Dank für sein unermüdeliches Wirken zum Wohle der Arbeiterklasse und ihrer Partei ausgesprochen wird, und beglückwünschten Genossen Erich Honecker zu seiner einstimmigen Wahl zum Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Auf der Grundlage des Pro-

gramms des Sozialismus, der Beschlüsse des VII. Parteitages der SED, der 14. und 16. Tagung des Zentralkomitees der SED, ausgerüstet mit den historischen Beschlüssen des XXIV. Parteitages der KPdSU, bereitet sich die Kreisparteiorganisation auf den VIII. Parteitag der SED vor.

Durch das gründliche Studium und das tiefe Eindringen in den theoretischen Reichtum dieser Dokumente sowie die zielgerichtete Diskussion des Entwurfs der Direktive des Zentralkomitees zum Fünfjahrplan 1971-75 werden wir alle Universitätsangehörigen befähigen, unsere gesamte Arbeit zu intensivieren und die Effektivität

der Lehre, Erziehung, Ausbildung und Forschung zu erhöhen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht dabei die politisch-ideologische Arbeit zur sozialistischen Bewußtseinsbildung aller Universitätsangehörigen, die darauf gerichtet ist, alle zu gewinnen, jeden zu erreichen, keinen zurückzulassen.

Wir versichern dem Zentralkomitee unserer Partei, daß alle Genossinnen und Genossen der Kreisparteiorganisation Karl-Marx-Universität fest geschacht um die Parteilührung, so wie bisher, zu jeder Zeit getreu den Beschlüssen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ihren Kernauftrag erfüllen werden.